

auf den Autor selbst zurückgehen. Diejenige der III. Klasse ist die ältere, diejenige der I. und II. Klasse stellt eine stilistische Ueberarbeitung dar. U. a. ist in ihr auch der allen Hss. der III. Klasse gemeinsame falsche Name des Meuchelmörders ('Magimfridus' statt 'Hugo') berichtigt.

Suchen wir nun nach weiteren Stützpunkten für die Annahme zweier Redaktionen, so ergibt sich folgende Liste von Unterschieden, welche die Hss. der III. Klasse (erste Redaktion) von denen der I. und II. Klasse (zweite Redaktion) deutlich scheiden:

1) A. I, 42 verschiedener Text.

2) A. II, 6 fehlt in Klasse III. Die im Zusammenhang durchaus überflüssige Hatto-Anekdote ist offenbar nachträglich eingeschoben.

3) Es fehlt in Klasse III die Umschrift der griechischen Buchstaben. Sie findet sich nur zweimal, im Titel 'Antapodosis' und A. II, 13 'apologiam *απολογειαν*'.

4) Klasse III gibt nicht die Uebersetzung der Graeca ausser an sieben Stellen. Merkwürdigerweise sind das diejenigen Uebersetzungen, die auch in der I. und II. Klasse nicht mit 'id est' beginnen. Die mit 'id est' eingeleiteten Uebersetzungen sind aber in der I. und II. Klasse ausserordentlich zahlreich, von ihnen aber findet sich in der III. Klasse nicht eine einzige.

5) Keine einzige Glosse ist in der III. Klasse überliefert.

Die hier gegebene Zusammenstellung der Unterschiede der Hss.-Gruppen A (III. Klasse) und B (I. und II. Klasse) lässt auf zwei Rezensionen schliessen, die beide auf den Autor selbst zurückführen — wenigstens insoweit sie die zweifellos echten Texte A. I, 42 und A. II, 6 betreffen. Versuchen wir, diese neue Tatsache auf unseren a. a. O. S. 34 aufgestellten Stammbaum anzuwenden, so ergibt sich Folgendes: Nachdem Liudprand das Konzept seines Werkes (Autograph) ausgearbeitet hatte, liess er sich davon eine Reinschrift (x) machen, in die sich dabei die a. a. O. S. 36 gesammelten Schreibfehler einschlichen. Dieses Exemplar (x) verblieb in Liudprands Besitz. Es wurde alsbald davon eine Kopie gefertigt, die der Archetyp der III. Klasse wurde. Später, als diese Abschrift bereits erfolgt war, nahm Liudprand in dem in seinem Besitz befindlichen Exemplar (x) einige Aenderungen vor (z. B. A. I, 42) und machte Zusätze (z. B. A. II, 6). Vermutlich hat er dabei — vielleicht um die Lektüre zu erleichtern — auch die